

Gespräch des Wirtschaftsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtages zum 380-kV-Ausbau in Ostholstein; Stellungnahme der Bundesnetzagentur

Der Ausbau der 380-kV-Infrastruktur im Landkreis Ostholstein ist geplant in Form der Neubaumaßnahme zwischen Lübeck und Göhl. Diese Maßnahme (M351) ist Teil der Ostküstenleitung, die im Netzentwicklungsplan (NEP) als Projekt P72 bezeichnet wird. Die Ostküstenleitung ist als Vorhaben Nr. 42 Teil des Bundesbedarfsplans.

Netzausbau im Rahmen mehrere Prozesse untersucht und bestätigt

Das Projekt wurde erstmals im Netzentwicklungsplan 2012 geprüft. Die Bundesnetzagentur hat seine energiewirtschaftliche Notwendigkeit erstmals im Netzentwicklungsplan 2013 für das Jahr 2023 bestätigt.

Die Maßnahme M351 wurde in den vergangenen Netzentwicklungsplänen wiederkehrend untersucht. So war sie Bestandteil der Netzentwicklungspläne 2023, 2024, 2017-2030 und 2019-2030. In jedem der Prozesse wurde die Maßnahme Lübeck-Göhl durch die Bundesnetzagentur überprüft und bestätigt. Die Überprüfung erfolgte stets mit dem Ergebnis, dass die Maßnahme insbesondere für den Abtransport von Leistung aus Onshore-Windenergieanlagen in Ostholstein erforderlich ist und auch gegenüber Alternativen überlegen ist.

Netzentwicklungsplanung berücksichtigt Änderungen vor Ort

In Abstimmung mit den vorliegenden Landesentwicklungsplänen des Landes Schleswig-Holstein aus dem Jahr 2010 und deren Teilfortschreibung durch die Regionalpläne Windenergie ist die Bundesnetzagentur in ihren Bestätigungsentscheidungen von einem zunehmenden Ausbau der Onshore-Windenergie in Ostholstein ausgegangen. Im NEP 2024 lag die im Raum Göhl erzeugte Leistung der Windkraftanlagen in einer Größenordnung von 560 MW. Im Laufe der Prozesse ist dieser Wert weiter angestiegen, bis hin zu 845 MW im Netzentwicklungsplan 2019-2030. Im Netzentwicklungsplan 2021-2035 ist je nach Szenario von einem weiteren Anstieg der Onshore-Windenergie auf 1057-1158 MW für das Jahr 2035 auszugehen. Weiterhin ist anzunehmen, dass durch das Inkrafttreten der Regionalplanung Wind am 31. Dezember 2020 und den neuen Annahmen zu Windvorranggebieten eine weitere Steigerung des Potentials erfolgt, sodass der Bedarf für eine verstärkte Übertragungsleistung zwischen Lübeck und Göhl weiterhin steigend ist und es in Anbetracht dessen einer nachhaltigen Lösung bedarf.

Die in der Öffentlichkeit vielfach kritisierte geringere Auslastung der Leitung wurde von der Bundesnetzagentur in den vergangenen NEP-Prozessen aufgegriffen und stets erneut bewertet. Die Bundesnetzagentur bestätigte die Maßnahme 351 trotz geringer Auslastung, da die nach aktuellem Stand der Technik des Übertragungsnetzes ausgelegte Neubauleitung zum einen im direkten Vergleich zum Verteilnetzausbau gegenüber einem passgenauen Ausbau des Hochspannungsnetzes vorteilhaft ist, z.B. durch die Vermeidung von Stromverlusten durch den effizienteren Transport auf der höheren Spannungsebene, und zum anderen da dadurch das Risiko zusätzlicher Stromtrassen in der Region durch einen weiteren EE-Ausbau vermieden werden kann.

Alternativen umfangreich untersucht

Ein alternativer Ausbau im 110 kV-Netz wurde im NEP 2024 geprüft mit dem Ergebnis, dass vier 110 kV-Systeme benötigt würden. Dieses deutlich höhere Ausbauvolumen würde sowohl höhere Ausbaukosten als auch eine höhere Rauminanspruchnahme bedeuten.

Die im Rahmen der Konsultationen von einigen Teilnehmern vorgetragene Forderung den Neubau der Leitung durch die alternative Abregelung der Windenergieanlagen im Raum Göhl im Fall einer Störung einzusparen, wurde von der Bundesnetzagentur bewertet und als Alternative abgelehnt. Auf der bestehenden 110 kV-Leitung zwischen Lübeck und Göhl kommt es bereits im Grundfall und nicht erst bei Ausfall eines Netzelementes (also im n-1 Fall) zu Überlastungen, die behoben werden müssen.

Daher ist die Leitung aus Sicht der Bundesnetzagentur seit der ersten Bestätigung im NEP 2023 und aufgrund der neuen Erkenntnisse aus der Regionalplanung Wind zunehmend notwendig. Durch den Abtransport der Windenergie aus Ostholstein und der bundesweiten zur Verfügung stellen dieser, trägt die Leitung Lübeck-Göhl maßgeblich zum Gelingen der Energiewende bei.